

merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München  
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | [www.merz-zeitschrift.de](http://www.merz-zeitschrift.de)

## Wendel, Johann (2015). Fenster zur Welt. Interkultureller Film, marginalisierte Jugendliche und Performance- Autoethnographie, LiteraturFilm Band 8, Beiträge zur Medienästhetik. Frankfurt am Main: Peter Lang. 521 S., 84,95 €.

Beitrag aus Heft »2016/03: Empowerment und inklusive Medienpraxis«

Fenster zur Welt beschreibt ein Filmprojekt der interkulturellen Jugendarbeit, das im Jahr 2002 als Kooperation der Universität Siegen und dem Vygotskij Institute in São Paulo initiiert wurde. Das Projekt bestand aus drei Phasen (2002 bis 2006; 2007 bis 2009; 2009 bis 2011) und vernetzte Jugendliche verschiedener Altersstufen, Nationalitäten und sozialer Hintergründe miteinander. In der dritten Phase des Projekts, auf die sich die Dissertation überwiegend stützt, kam es zum Austausch zwischen Zehn- bis 17-Jährigen aus gesellschaftlichen Peripherien in Brasilien, Deutschland und der Türkei.

Dabei schufen sie etwa durch selbst geschriebene Drehbücher autobiografische Fenster zur ihrer ‚real‘ erlebten Welt, lernten Fremdsprachen und standen per Webcam im Aus-tausch miteinander. Wendel ordnet die methodische Herangehensweise seiner Dissertation als Performance-Autoethnographie ein, die partizipative Handlungsforschung, tägliche Projektpraxis, deskriptive Feldforschung und die kontinuierliche Selbstreflexion der Position des Forschenden umfasst. Das übergreifende medienpädagogische Potenzial des Projektes sieht er im Anstoßen einer kritischen Hinterfragung des (industriell) produzierten Mediums Film und der darin teilweise enthaltenen stereotypen Darstellungen anderer Kulturen sowie in der Möglichkeit des Empowerment zur Aneignung narrativer und technischer Fähigkeiten mit dem Ziel der digitalen Inklusion.

Die abgedruckten Artefakte, Feldtagebücher, Interviews machen diesen Prozess und die Evaluation des Projektes auch für die Lesenden transparent und nachvollziehbar. Die Dissertation eignet sich für Medienpädagoginnen und -pädagogen sowie Sozialarbeiterinnen und -arbeiter der Jugendarbeit und/oder Flüchtlingsarbeit mit einem Interesse an medienpädagogischen Projekten.